

1870–72 absolv. er die Inf.-Kadettenschule in Brünn, aus der er als bester Frequentant unter sämtl. in diesem Jahr ausgemusterten Zöglingen aller Inf.-Kadettenschulen der Monarchie hervorging. V. begann seine militär. Karriere 1869 als Infanterist beim IR Nr. 39; 1870 Gefreiter, 1871 Korporal, 1872 Kadett-Korporal, 1873 Kadett-Offstellv. Im Juni 1873 außertourl. zum Lt. befördert, wurde er, nach einer Beurlaubung 1875–77 1878 Oblt., 1885 Hptm. 2. Kl. sowie 1888 Hptm. 1. Kl. 1877–79 unterrichtete er als Mathematiklehrer an den Kadettenschulen in Kaschau und Liebenau bei Graz. 1885–91 diente er als Komp.kmdt., 1891–92 als Rgt.waffenoff. sowie 1893–95 wieder als Komp.kmdt. bei seinem Rgt. Zum IR Nr. 76 versetzt, avancierte er 1895 zum Mjr. und übernahm die Funktion des Ergänzungsbez.kmdt. (1895–97). 1897–1901 fungierte er als Baon.kmdt. (1898 außertourl. Obstlt.) sowie 1901–03 als Stabsoff. für bes. Verwendung, währenddessen er 1902 zum Obst. befördert wurde. V., der größtes Vertrauen K. → Franz Josephs I. genoss, führte 1903–08 als Kmdt. das IR Nr. 38, dessen Inhaber der Kg. von Spanien Alfons XIII. war, in Sarajevo und Budapest. Als Repräsentant der österr.-ung. Armee nahm er mit seinem Rgt. an den Hochzeitsfeierlichkeiten Alfons' XIII. mit Victoria Eugénie v. Battenberg 1906 in Madrid teil. Im April 1908 wurde V. aus gesundheitl. Gründen von der Kommandantur des Rgt. enthoben, 1909 mit Titel und Charakter eines GM i. d. R. versetzt. Er lebte danach in Budapest, ab 1916 in Meran. V. erhielt u. a. 1906 den span. Orden del Mérito Militar III. Kl., 1907 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. sowie das Kommandeurkreuz des Real y Distinguida Orden Española de Carlos III.

L.: Enc. Jud.; M. Frühling, Biograph. Hdb. der in der k. u. k. österr.-ung. Armee und Kriegsmarine aktiv gedienten Off. ... jüd. Stammes, 1911, S. 5f.; E. Rubin, 140 Jewish Marshals, Gen. & Admirals, 1952, S. 68; E. A. Schmidl, Habsburgs jüd. Soldaten 1788–1918, 2014, S. 89; KA, Wien.

(T. Balla)

Vogel von Frommanshausen Karl Albrecht Ritter, Theologe. Geb. Dresden, Sachsen (D), 10. 3. 1822; gest. Wien, 11. 9. 1890; evang. AB. – Sohn des kgl. sächs. Oberrechnungsrats Franz Friedrich Vogel. – Nach Absolv. der Kreuzschule in Dresden stud. V. Theol. in Leipzig (1841–45) und Berlin, wo August Neander und dessen Pektoraltheol. ihn stark beeindruckten. Daneben war er als Privatlehrer tätig, u. a. im Hause

Thurn und Taxis; 1848 Dr. phil. in Jena, 1849 Lic. theol. ebd. Tiefgründige Forschungen zum Hochmittelalter („De Bonizonis episcopi Sutri vita et scriptis“, 1850, Nachdruck 2010; „Rathierus von Verona und das zehnte Jahrhundert“, 1854, Nachdruck 1977, 2010; „Peter Damiani“, 1856) führten nicht nur zur Habil. in Jena, sondern trugen ihm dort 1856 auch ein Extraordinariat und im selben Jahr ein Ehrendoktorat in Greifswald sowie schließl. 1861 den Ruf als Prof. für die Exegese des Neuen Testaments an die von der Alma Mater Rudolffina getrennte Evang.-theol. Fak. in Wien ein. Abgesehen von einzelnen Stud. zur Vulgata („Beiträge zur Herstellung der alten lateinischen Bibel-Uebersetzung“, 1868, Nachdruck 2013) lag seine Bedeutung im Bereich der theol. Wiss. eher in der Begleitung der kirchl. Praxis. Wiederholt Dekan, insbes. im 50. Jubiläumjahr der Fak. 1871, war er Mitgl. in zahlreichen kirchl. Gremien, im Schulvorstand der evang. Schule, in den Gen.synoden AB 1871 und 1877 sowie Obmann des Synodalausschusses AB. Als anerkannter Prediger publ. er mehrere Predigtbde. und fungierte als Obmann des nö. Zweigver. der Gustav-Adolf-Stiftung. Im Arbeitsbereich der Inneren Mission stand er an der Wiege der Stadtmission und forderte einen gezielten diakon. Einsatz der Kirche in der Großstadt. Er wirkte weiters im Rahmen der Evang. Allianz, wo er den Kontakt zur freikirchl. Missionsarbeit der Methodisten und Baptisten herstellte, und begründete die Kindergottesdienstarbeit, die er nach anglikan. Vorbild „Sonntagsschule“ nannte und unter seinen Studenten propagierte. Der Umstand, dass seine frühen Werke zuletzt (2010–13) neu aufgelegt wurden, signalisiert ein gesteigertes Interesse an den von V. aufgeworfenen Forschungsfragen zum Hochmittelalter. 1883 wurde er in Österr. mit dem Prädikat „von Frommanshausen“ in den Ritterstand erhoben.

Weitere W.: Festrede ... bei der Feier des 50jähr. Bestehens der k.k. ev.-theol. Fak. in Wien, 1871; Die Semisäkularfeier der k.k. evang.-theol. Fak. in Wien am 25. April 1871, 1872; zahlreiche Beitr. in: Realenz. für protestant. Theol. und Kirche, Theol. Stud. und Kritiken.

L.: ADB; Realenz. für protestant. Theol. und Kirche 10, 3. Aufl. 1908; H. Jaquemar, Innere Mission, 1951, S. 21ff.; J. Wischmeyer, Theologiae Facultas. Rahmenbedingungen ... protestant. Univ.theol. in Tübingen, Jena, Erlangen und Berlin 1850–70, 2008, S. 422; F. Hinkelmann, Geschichte der Evang. Allianz in Österr., 2. Aufl. 2012, S. 35f., 38, 40; ders., Die Evangelikale Bewegung in Österr., 2014, s. Reg., bes. S. 118; UA, Greifswald, UA, Leipzig, beide D.

(K. W. Schwarz)